

Em 432

Dem Andenken ihres Freundes,

des

hoffnungsvollen Jünglings

**Georg Anton Friedrich
Loh,**

Schülers der ersten Classe des Herzogl. Sachsen-Coburg-
Meiningischen Lyceums,

der

nach einer langwierigen Krankheit

im

14ten Jahr seines Alters den 9ten Jenner 1782.

durch einen frühen Tod

der Welt entrissen wurde,

weihen

diese Klage

mit zärtlichster Theilnehmung an dem Schmerz

der Hinterbliebenen

Christoph Anton Gottlieb Richter,

Friedrich Elias Köhler.

Meiningen,

gedruckt bey Fried. Christ. Hartmann, Herzogl. Sächs. Hofbuchdrucker.

AK



Traurig an des Freundes Aschenbügel
Welt des Jünglings banger Klagefang,
Wo sein Geist sich mit entbundnem Flügel
In die bessere Welt hinüber schwang:
Uns zurücke lief im Erdentleben,
Zu vollenden die betretne Bahn,
Bis wir würdig sind, Ihm nachzuschweben,
Ueber Sonnen und Gestirne hinan!

Früh und zeltig reißt die stille Güte
Diebrer Seelen zur Unsterblichkeit:
Kaum entfaltet, sank die zarte Blüte
In der Hälfte ihrer Frühlingezeit!
Und aus Wunden tief zerrissner Herzen
Fließen Thränen um des Sohnes Grab:
Eltern weinen! — unter tausend Schmerzen
Fällt die Hoffnung mit der Blüte ab!

Er, der einzige! — Im nähern Lichte
Sahen Sie schon Ihrer Sorgen Lohn;
Hofften Erndte, sammelten die Früchte
Ihrer Barmherzigkeit im Geiste schon.
Aber wie vom Winterfrost getroffen,
Schwindet Ihrer Freuden Erntefeld:
Ach! der Frommen Wahren Wunsch und Hoffen
Reißt nun erst in einer andern Welt!

Ganzt an Bruderhand den Weg durchs Leben
Ungetrennt in Liebe hinzugehn,
War der guten Schwestern Wonn' und Strecken,
Die nun da am Grab verlassen sehn.
Ach! wie stiegen Sie mit offnen Armen
Fröhlich Ihn entgegen, wenn Er kam!
Rechten segnend Ihn mit Ihren warmen
Treu'n Sähren, wenn Er Abschied nahm!

Nun kömmt Er nicht wieder! ach! nun nimmer
Eilt Sein Fuß den frohen Hütten zu!
Kam zum letztenmal: — und fand auf immer
In dem Mutterschoos der Erde Ruh!
O! mit was vor traurigen Gefühlen,
Denen nie noch unser Abschied glich,
Sehn und scheiden diesmal die Gespielen
Deiner Jugendfreuden — ohne Dich!

Dank für Deine Liebe Dir, Du Güter
Ruhe sanft auf frohes Wiedersehn! —
O! wie wird nun, Freund, Gespiel und Bruder
Der Verklärten, sich Dein Geist erhöhn!
Weit uns hinter sich zurüde laßn
Auf der steilen mühevollen Bahn,
Und mit einem schnellen Blick umfassen,
Was kein Sterblicher hienieden kan!

Uns, Geliebter, soll Dein frühes Scheiden
Heiliger Beruf zur Tugend seyn:
Mäßig im Genuß der Erdenfreuden,
Treu im Geiß, uns jeder Pflicht zu weihn;
Immer vorwärts mit dem einen Blicke
Hinzusehn auf Grab und Ewigkeit;
Mit dem andern hinter uns zurüde
Auf den vogelschnellen Flug der Zeit!

Könnten unsre Thränen Eure Klagen,
O ihr Theuren, lindern! unser Lied
Euch ein Wort zu Eurem Troste sagen,
Denen ihre Freude so verblüht!
Doch es heben höhere Gefühle,
Du Mann Gottes! Deine Seele schon:
Glaub, und Lieb und Hoffnung; und am Ziele
Freudenerndten: Himmel und — der Sohn!

Q R H

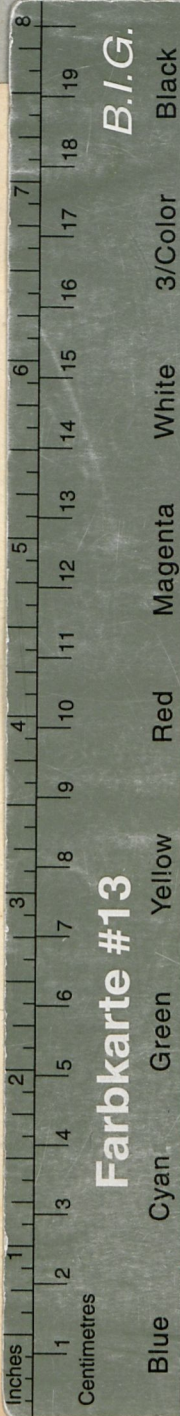
78M 378

ULB Halle

003 076 938

3





Farbkarte #13

B.I.G.

150

ihres Freundes,
des
ten Jünglings
von Friedrich

DB,

des Herzogl. Sachsen-Coburg-
en Leucums,

er
niedrigen Krankheit

am
den 9ten Jenner 1782.

frühen Tod
erlitten wurde,

den
Klage

an dem Schmerz
bliebenen

ottlieb Richter,
ler.

ngen,
, Herzogl. Sächf. Hofbuchdrucker.

AK